

Zeitung

Verlagsausgabe

Anzahl der Exemplare

Die 4. Auflage 34 mm breite ...

Bezugspreise

Die halbe monatlich ...

Nr. 38.

Halle, Freitag, den 23. Januar 1920.

Einzelpreis 15 Pf.

Die Stimmung in Oberschlesien.

Breslau, 23. Januar. (Eigene Drahtnachricht.) Die Stimmung unter den ober-schlesischen Bergarbeitern ist ruhig. Sie wünschen zwar Lohnerhöhung und Gehaltunterstützung, jedoch suchen sie dies auf dem Wege von Verhandlungen zu erreichen. Ungedult der bevorstehenden Besetzung Oberschlesiens ist die Möglichkeit einer kommunistischen und radikalen Agitation unter den ober-schlesischen Bergarbeitern sehr erheblich eingeschränkt. Es bleibt ihnen bis zur Besetzung nur wenig Zeit zur Agitation, und die Besatzungsbehörden werden nach erfolgter Besetzung wohl jede kommunistische und radikale Agitation unterdrücken.

Aus Nordschleswig erwachen.

Bonn, 23. Januar. (Eigene Drahtnachricht.) Der Sonderminister Dr. Brüning hat die Mitglieder der Nord-Schleswig-Kommission mitteilt, dass die Mitglieder der Kommission am 21. Januar ausreisen werden. Am 21. Januar ist der Minister Dr. Brüning in Nord-Schleswig anwesend und daher in Nord-Schleswig stimmberichtig.

Schiebungen mit Patronenhülften.

Breslau, 23. Januar. Die hiesige Ermittlungsstelle des Reichsstaats-Anwaltschafts ist umfangreichen Schiebungen mit Patronenhülften, die aus dem Militärdepot in Riese kammen, auf die Spur gekommen und zur Verhaftung von sieben Personen, darunter drei Reichswehrmännern, geschritten. Der Wert der verschobenen Güter beläuft sich auf über 200 000 Mark. Weitere Schiebungen an Patronen im Werte von 400 000 Mark konnten im letzten Augenblick verhindert werden.

Demokratie und Gastwirtschaft.

Berlin, 23. Januar. (Eig. Drahtnachricht.) In der preussischen Landesversammlung hat die demokratische Fraktion die nachstehende formelle Anfrage Friedberg, Ball und Gen. eingebracht.

Als die Staatsregierung unterrichtet über die bevorstehende Einführung einer Abwehrmaßnahme gegen die Verordnungen der Reichsregierung, welche die Gastwirtschaft nicht als Verbraucher anerkennt, sondern als Schleichhändler behandelt und mit einschneidender Strafe bedroht. Was gegen die Staatsregierung zur Verhütung einer derartigen, das gesamte Wirtschaftslieben schwer schädigenden Maßnahme zu tun.

Der Kohlenmangel in Bremen.

Bremen, 23. Januar. (Eig. Drahtnachricht.) Die Kohlenlage in Bremen ist infolge des Hochwassers äußerst erschröcklich. Die Elektrizitätswerke können nicht mehr in dem Maße gehalten werden, weil die Anlagen infolge des Hochwassers außer Betrieb gesetzt sind und nicht genügend Kohle für die Elektrizitätswerke vorhanden sind. Die Wasserlage der Bremer Industrie ist ohne Kohle. Nur Sonderzulassungen können die Industrie vor dem völligen Erliegen retten. Die Bremer Straßenbahn fährt heute nur noch bis 5 Uhr. In den nächsten Tagen muß der Betrieb ganz eingestellt werden. Die Gasversorgung ist ebenfalls erschrocken, daß nur ungenügend in den Fabriken gasifiziert werden kann. Man muß in der Woche, daß die Hälfte der industriellen Einrichtungen zwei Tage arbeitet, und die andere Hälfte an den nächsten zwei Tagen.

Gegen die Kapitalflucht.

Berlin, 23. Januar. In den beteiligten Kreisen haben Zweifel darüber bestanden, ob die Verordnung über Maßnahmen gegen die Kapitalflucht vom 21. Oktober 1919 (Reichsgesetzbl. S. 1820) im besten Gebiete gelten. Diese Zweifel sind dadurch beseitigt, daß der Präsident der interalliierten Abwehrkommission dem Reichs-Kommissar für die besetzten rheinischen Gebiete in einer Note mitgeteilt hat, daß der Anwendung des Gesetzes gegen die Kapitalflucht vom 8. September 1919 und der Verordnung über Maßnahmen gegen die Kapitalflucht vom 21. Oktober 1919 nicht entgegensteht.

Hat Millerand eine Mehrheit?

Genf, 23. Januar. (Eig. Drahtnachricht.) Das Ministerium Millerand hat keine Mehrheit. Am Schluß der Debatte, die sich in der Kammer an die Besetzung der Regierungserklärung angeschlossen, wurde die von der Regierung gewünschte Tagesordnung, die ein Vertrauensvotum bedeutet, nur durch mit 272 gegen 23 Stimmen angenommen. Das die Mehrheit der anwesenden Deputierten ungefähr 300, hat der Abstimmung entzogen. Vorher war eine Tagesordnung Debates, die den Eintritt Millerands in die Regierung begründet, sich aber gegen den Minister des Innern Steeg ausprobiert, ebenso abgelehnt werden, wie der Antrag auf einfache Tagesordnung, nachdem Millerand erklärt hatte, er begreife wohl, daß über die Politik der Regierung jetzt noch nicht abgestimmt werden könne, er aber darauf bestünde, daß festgestellt werde, wie die Schritte der Kammer gegenüber der neuen Regierung seien und er die Zustimmung über eine Vertrauensangelegenheit fordere.

Das Urteil der holländischen Sozialdemokratie.

Amsterdam, 23. Jan. Das Organ der niederländischen sozialdemokratischen Arbeiterpartei „Het Volk“ schreibt zu dem Ersuchen der Gewerkschaften ...

Anlieferung des deutschen Kaisers: In juristischer Hinsicht steht die Forderung der Alliierten auf Löswachen fest. Die Berufung auf das Völkerrecht, die Verträge und das internationale Sittengesetz gelten auch für die Niederlande. Bei Beurteilung dieser Pflicht gegenüber einer Person, die ohne die internationalen Verpflichtungen zu verleben, sich in den Niederlanden niedergelassen hat, gilt das niederländische Recht.

Millerands Erklärungen.

Paris, 22. Jan. (Sapaas.) In der ministeriellen Erklärung, die heute in der Kammer und im Senat verlesen wurde, sagte Millerand nach einer Führung für Clemenceau u. a.: Die Zeit der Einschränkung und Sperr ist noch nicht vorüber. Die bürgerlichen Parteien lassen sich zu zusammenfassen. Mehr hervorbringen, weniger verbrauchen. Den Arbeitern muß der gerechte Anteil am Gewinn und ebenso an der Reorganisation der Arbeit gesichert werden. Die Regierung der Republik wird nichts unterlassen, um den Völkern und zu unterstützen. Eine der ersten Aufgaben ist die Organisation unserer Streitkräfte zu Wasser und zu Lande. Die grausamen Verluste und die wirtschaftliche Notwendigkeit führen dazu, die Militärdienste herabzusetzen. Die Durchführung des Versailler Vertrages ist für uns Gesetz. Wir werden sie ohne Heuchelei, aber ernstlich verfolgen. Millerand erklärte, daß er im Ausgange der Wahlen den Willen der Wähler erwidert, die Einheit zum Wohle des Vaterlandes aufrechtzuerhalten. Er schloß mit einem Ausruf: Auf zur Arbeit für Frankreich und unsere Republik.

Die Besetzung der Regierungserklärung wurde vielfach von Befehl unterbrochen. Unter großer Erregung beginnt das Haus jedoch die Beratung der vorliegenden Interpretationen, die sich fast ausschließlich auf die Zusammenfassung der Regierung beziehen. Dabei ergeht sich in überaus höherer Spannung auf den Minister des Innern Steeg. Millerand erwidert hierauf, daß er sich mit seinen Kollegen Steeg solidarisch erkläre. Am Schluß wird die Tagesordnung demnach für die Dauer des Vortrags des Präsidenten billigt, angenommen.

Die Heimholung der Gefangenen.

Die bis zum 23. Januar anrollenden Gefangenenzüge bringen lediglich Kriegsgefangene für das besetzte Gebiet. Erst vom 23. Januar ab werden Gefangenenzüge im rechtsrheinischen Gebiet einreisen.

Die erste Lage der Brotversorgung.

Das Schweriner Ministerium des Innern schreibt vorliegenden Vortrags: Nach zuverlässiger Mitteilung der Reichsgetreidekasse ist die Lage der Brotversorgung außerordentlich ernst. Die Anforderungen an die Reichsgetreidekasse sind zurzeit weit höher als die Eingänge an Brotgetreide. Die an sich schon geringen Bestände der Reichsgetreidekasse drohen zur Reize zu gehen. Auf dringendes Ersuchen der Reichsgetreidekasse an die Landesbeauftragten haben diese und dementsprechend auch die Landesbeauftragten für Volksernährung die Kommunalverbände und Landwirte zur Beschleunigung der Ablieferung an Brotgetreide aufgefordert und den allgemeinen Ausbruch des Getreides angeordnet. Umgehende Lieferung von Dankschreiben und Reklamationen auf der Lebensmittelverwaltung werden durch besondere Aktion der Reichsgetreidekasse und des Reichslandwirtschaftlichen Ministeriums gefördert. Aus der Anspannung aller Kräfte kann der Reichsgetreidekasse über den Berg hinwegzusehen und eine sonst drohende Hungersnot in den Bedarfsgebieten abwendet. Deshalb richten wir auch an dieser Stelle an alle landwirtschaftlichen Kreise die dringende Bitte, mit allen Kräften auf die Erfüllung der Brotgetreidebeschaffungen hinzuwirken.

Englische und deutsche Arbeitszeit in Bergwerken.

Berlin, 23. Januar. Der „Vorwärts“ vergleicht die Forderungen der englischen Bergleute, betreffend Arbeitszeit mit denen der Ruhr-Bergleute. Danach verweise der englische Bergmann jetzt und in Zukunft 4 Stunden länger unter Tage als der deutsche bei besseren Abbauverhältnissen, so daß die englische Bergwerkseinstellungsfähigkeit größer bleiben würde als die deutsche.

Kauf der letzten Schiffe.

Berlin, 23. Januar. Die „Tageszeitung“ berichtet Näheres von der Tätigkeit der englischen Marineüberwachungskommission in Wilhelmshaven, die aus 40 Offizieren, darunter vier Admiralen, besteht und u. a. einzigen internationalen Gebrauch auch die in Dienst gestellten deutschen Kreuzer beschlagnahmt, deren Auslieferung die Alliierten jetzt noch fordern.

Die kapitalistische Sowjetrepublik.

Die russischen Volkswissenschaften, von unseren Unabhängigen und Kommunisten angebetet, haben für ihr kommunistisches Programm und die Diktatur des Proletariats aufgegeben, weil die Sozialisierung und die Herrschaft der Arbeiterklasse allein alles ruinierte. In Wirklichkeit gibt es im Sowjetrußland jetzt weder Arbeiter noch Soldatenräte, aber es herrscht eine strenge Wirtschaftsdiktatur, und dem Proletariat ist durch die angeblichen Führer des Proletariats ein Zwang zur Arbeit auferlegt worden, der den Russen Sozialisten noch unbegreiflich ist. Die politische Rechtsentwicklung der Volkswissenschaften und der Bankrott des Sozialismus als politische und wirtschaftliche Form ist eine Tatsache, die unseren sozialistischen Wirkkräften unbegreiflich sein mag, aber nicht ethisch angelegnet werden kann. Missglückt ist angeklagt worden, daß die Sowjetregierung an Stelle der Diktatur eine Verfassung einführen will. Die höheren Sowjetmagistrate, Lenin und Krassin, geben eben das bolschewistische System des Terrors ebenso unbedenklich preis, wie sie es — zum Befehl unserer unverbesserlichen U. S. — mit dem industriellen Kommunismus taten, sobald er verlagte.

Der russische Reichsminister des nachgehenden englischen Handels, „Economist“ gibt eine Übersicht über die Rückentwicklung des russischen Sozialismus zur Herrschaft des Privatkapitalismus in einem Bild der Maßnahmen der Sowjetregierung. So teilt er mit: Grundsätzlich der Grundfrage der Sozialisierung steuern die Sowjetführer auf radikale Wenden los. Der Sowjetmagistrate Tschudakow schlägt vor, daß die sogenannte Gruppe C sozialistische Unternehmen, die drei Fünftel der metallurgischen Werke umfaßt, Privatkapitalgebeten werden soll und daß „eine freigelegte Verwaltung“ in der Frage der Gewinnverteilung eingenommen wird, die nicht von entscheidender Bedeutung ist, so lange nur die Zwangsmaßnahmen des Staates über die Werke abgeführt sind. Reformen in diesem Sinne sind indes teilweise durchgeführt worden. Die Volkswissenschaftler unternehmen, die für reif zur Sozialisierung erklärt worden, sind so gut wie im Besitz verlassen worden und erhielten einen zeitigen Anteil am Gewinn (in der Ukraine letztes Frühjahr, als Rasowost am Rubel war, zuerst jetzt, später 75 (fünftundfünfzig) v. H.), während der bolschewistische Staat in den Fragen der Löhne und der Behandlung der Arbeiter diktiert. Um dies System durchführbar zu machen, muß dem Privatbesitzer gestattet werden, seine eigenen Verkaufspreise festzusetzen. Nachdem die Volkswissenschaft die Ukraine verloren hatten, versuchten sie (entweder ihr zentraler Volkswirtschaftsrat oder örtliche Räte) das gleiche System im eigentlichen Sowjetrußland. Das amtliche Blatt „Economic Affairs of Russia“ sagt, daß 295 (zweihundertfünfunddreißig) Fabriken, meist im Moskauer Industriebezirk, die als sozialisiert registriert sind, jetzt von den alten Besitzern oder früheren technischen Fachmännern geleitet werden und daß, wenn sich auch gegen den Gehalt höherer Preise entrichteten Jolz etwas einwenden läßt, das Proletariat dafür durch reichere Produktion entschädigt wird. Der bolschewistische Staat leidet sogar dem häufig ruinieren früheren Privatbesitzer („nur wenn er ein wirklich tüchtiger Mann ist“, sagt „Economic Affairs of Russia“), Kapital, löst die Arbeiterfrage, indem er ihn zwingt, hohe Löhne zu zahlen und die allgemeine Form der Arbeiterbehandlung nach dem System der Sozialisierung einzuführen, und läßt ihn das Unternehmen zu einem sich selbst erhaltenden machen, indem er ihn Preise fordern läßt, wie er will. Wenn er Kriegsmaterial oder Uniformen für die rote Armee oder anderen Regierungsbedarf bestellt, so wird es, was er produziert, zu verhältnismäßig hohen Preisen abgenommen. Dieses System fördert die Produktion; seine Nachteile machen sich nicht sofort sichtbar unter einem Papierdiktator, der es Verwaltungsverfehlen der Sowjetregierung ermöglicht, zu bezahlen, was sie wollen, und die Frage der Erzeugung an Stelle der Preise in den Vordergrund schiebt.

Der Volkswissenschaftler Drosdow hat im „Abolition of Bolshevism“ radikale Maßnahmen gegen die Arbeiter verlangt, da die Sozialisierung nur die Korruption gefördert habe. Drosdow gibt Zahlen über die Folgen der Sozialisierung, die er für die wahren Zahlen erklärt. Die Verluste infolge der Sozialisierung betragen nach ihm bis Juli 1919 (neunzehnhundertneunzehn): 22 575 000 000 (zweihundfünfzig Milliarden fünfzehnhundertfünfzig Millionen) Rubel, und zwar zusammen an Betriebsverlusten und Kapitalverlusten für „Sozialisierung“, d. h. Reorganisation für Staatsbehörden 7779 941 (sieben Millionen siebenhundertsechzigtausend neun

Licht-Spiele

Grosse

Ulrichstr. 51.

Erstaufführung!

Erstaufführung!

Ab Freitag, den 23. Januar, täglich:

Richard Eichbergs großer Sensations-Film:



Sünden der Eltern!

6 Akte.

6 Akte.

Hauptdarsteller:

Bruno Decarli, Lee Parry, Violette Napierska.

Vorführung: 3.35 5.15 7.00 8.45.

Ein soziales Zeitbild!

Wochentags: Einlass 3 Uhr, Anfang 3 1/2 Uhr. **Sonntags:** Einlass 2 1/2 Uhr, Anfang 3 Uhr.

Wahalla-Operettentheater.
Freitag:
Die Dame vom Zirkus.
Sonnabend, Sonntag
Montag:
Keusche Susanne.
Dienstag:
Die Faschingsfee.
Sonntag 1/4 Uhr:
Der Schuster und die Zauberstiefel.
Erwachsene 2-4 Mk.
Kinder 1-2 Mk.
Hause 10-12 u. 4-5 1/2.

Hohenzollernhof
im oberen Saale
Bellachini
Theater Nacht.
Nur noch 3 Tage.
Heute Freitag 7 1/2 Uhr
Elite-Vorstellung.
Vorverkauf nur b. Portier
im Hohenzollernhof.

Licht-Spiele

Fernruf 1224.



Leipzigerstrasse 88

Fernruf 1224.



Erstaufführung!

Ein Meisterstück der deutschen Kinematographie:

Erstaufführung!

Hungernde Millionäre

Sozialer Problemfilm in 5 Abteilungen.

Aus dem Inhalt: Große Massenszenen, gewaltige Naturereignisse, Be-
rechnung mittels Flugzeuge aus gefährlicher Lage.
Vorführung: 3.40, 5.50, 8.00.

Das Ersatzbübchen, Lustspiel in 1 Akt.

Einlaß 3 Uhr.

Beginn 3 1/2 Uhr.

Die Abendvorstellung beginnt 7.50 Uhr.

Apollo-Theater

Täglich abends 7 Uhr

Die Schlager-Operette:

„Fri. Puck“

„In Vorbereitung:

„Eine Ballnacht“

Sonntag, nachm. 3 1/2 Uhr

bei kleinen Preisen:

Die 3 Kavaliers in den

Wärdchen in 5 Bildern

von G. Bäcker.

Vorverkauf 9-11 u. 5-6.

Stadt-Theater

Sonnabend, Sonntag,

Montag,

nachmittags 3 Uhr:

Gastspiel der

Liliputaner-

Gesellschaft:

Sneewittchen und

die sieben Zwerge.

Sonnabend den 24. Jan.,

Anf. 7 1/2 Uhr:

IV. Konzert.

Leitung: Prof. Dr.

Georg Schumann.

Sonntag:

Der Bajazzo.

Hierauf:

Cavalleria rusticana.

Die Herrin der Welt

täglich ab heute der **4. Teil**
des neuen Riesenfilms der Ufa

König Makombe

im



Alte Promenade 11a

Vorführung 3.50 6.00 8.30.

Ab heute:

Kammer-Grosse Lichtspiele

Erstaufführung!

Die Nacht des Grauens!

Ein erschütterndes Bild aus dem Künstlerleben.
In der Hauptrolle: **Mady Christian.**

Täglich 3 Vorstellungen.

Letzte Vorstellung 8.15 Uhr.

Fernruf 2752.

Thalia-Theater.

Waldspiel des

Stadttheater - Veronika.

Sonntag, den 25. Jan. 20.

Anfang 7 Uhr:

Einjame Mädchen.

Zigaretten! Zigaretten!

gab es noch in billigen Preisen.

auch Probierungen in jeder

Menge unter Berücksichtigung.

Otto Förster Nachf.,

Magazin 1. Stab.

Kakao.

prima Ware, per Kilo 37.-

bestehend in 5 10 kg. Packt.

unter 35 r. Maßnahme.

Otto Förster Nachf.,

Magazin 1. Stab.

Solenträger 7.-1.20 Mk.

an

sehr große Auswahl.

11. Neues Nacht.

Gr. Gießh. 24.

Schluß der Anzeigen-Annahme 10 Uhr.

Haus- und Grundbesitzer-Verein e. V. Halle a. S.

Sonntag, den 25. Januar, vormittags 11 Uhr findet im Saale
des Neumarkt-Schützenhauses Harz Nr. 41 eine Versammlung
statt, in welcher:

Herr Generalsekretär Diecke- Charlottenburg,
über

„Die drohende Vernichtung des Hausbesitzes durch die Miet- höchstpreisverordnung“

gesprochen wird. Alle Hausbesitzer- auch Nichtmitglieder sind
eingeladen.

